

Das kleine ABC des Segelns

Abfallen

Eine Kursänderung vom Wind weg. Das Gegenteil davon ist anluven.

Auffieren

Dem Zug auf einer Leine nachgeben, ohne sie ausrauschen (komplett loslassen) zu lassen. Häufig wird es auch nur fieren genannt.

Backskisten

Sind die mehr oder weniger großen Stauräume, die von Deck aus zugänglich sind. An ihren schlecht geschlossenen Verschlüssen schlagen sich Segler häufig das Schienbein wund.

Backschaft

Ist jedoch alles, was mit dem Küchenbetrieb zu tun hat. Die Küche selbst heißt Kombüse oder - neudeutsch - Pantry.

(Gross-) Baum

eine Stange aus Holz, Kunststoff oder meistens Aluminium, an der der untere Teil des Großsegels angeschlagen wird. Vorsicht mit dem Kopf!

Baumniederholer

Unten am Baum angreifender Flaschenzug oder auch ein starres Rohr, die verhindern, dass der Baum auf Vorwindkursen in die Höhe steigt.

Belegen

Eine Leine festmachen.

Bilge

Der Raum im Bootsboden zwischen Kiel und Bodenbrettern, in den häufig Tanks eingebaut sind und der auch als Stauraum dienen kann.

Dichtholen

Heißt so viel wie spannen. Das Gegenteil davon ist fieren.

Dingi

Ist das Beiboot, manchmal auch Tender genannt. Es wird mit Riemen (Paddeln -> mühsam) oder mittels eines Außenborders bewegt.

Dirk



Eine Leine, die von der Mastspitze zum Ende des Baumes führt, und den Baum halt, wenn das Segel abgeschlagen ist.

ETA

Estimated time of arrival, also die geschätzte Ankunftszeit - stimmt fast nie .

Etmal

Ist die in 24 h zurückgelegte Strecke

Fall

(das, Mehrzahl: Fallen) Leinen oder Drähte zum Setzen der Segel. Entsprechend gibt es ein Fock-, ein Groß- oder ein Spinnakerfall.

Fender

Polster aus unterschiedlichem Material, um die Bordwand vor Beschädigungen an Stegen, Nachbarschiffen oder ähnlichem zu schützen.

Festmachen

Das Boot mit Leinen an Land oder an Pfählen sichern. Die Achterleine führt vom Heck eines Bootes nach achtern (hinten), ihr Widerpart ist die Vorleine. Zusätzliche Festmacherleinen sind die Springs, die eine Bewegung des Bootes in der Längsrichtung verhindern. Achterspring fuhr vom Heck des Schiffes nach vorne, die Vorspring von vorne nach achtern.

Hundekoje

Eine enge Koje, in die man mit den Beinen voraus schlüpfen muss, bis zum Schluss nur noch der Kopf herausschaut - wie bei einer Hundehütte. Die Hundekoje ist der beste Schlafplatz bei schlechtem Wetter.

Klarieren

Ein vielfältig verwendeter Begriff im Sinne von „etwas in Ordnung bringen“. Das Deck oder eine Leine wird klariert, in einem Hafen wird ein- oder ausklariert.

Killen

Hat mit britischen Krimis nichts zu tun, sieht man einmal davon ab, dass ein killendes Segel einem unachtsamen Segler schlimme Verletzungen zufügen kann. Ein Segel killt, wenn es lose im Wind schlägt.

Knoten

1. Seemännische Verbindung zweier Leinen

2. Geschwindigkeitseinheit für Seemeile/Stunde

Krängen

Ein Schiff krängt, wenn es sich durch den Winddruck zur Seite legt.

Kreuzen

Mit Zick-Zack-Kurs auf ein Ziel in Windrichtung zu segeln

Leinen

Gibt es an Bord in vielfältiger Form. Das verwirrende daran: sie haben, je nach Verwendungszweck und Stärke verschiedene Namen: Bündsel nennt man dünne Leinen, mit denen alles Mögliche fest gebändselt wird. Stärkere Leinen werden Enden, Tampen oder Leine genannt, noch dicker werden sie zu Tauen und Trossen. Die Leinen, mit denen man die Segel hochzieht, heißen Fallen, die, mit denen man die Segelstellung reguliert, Schoten. Leinen zum Vertäuen des Schiffes werden Festmacher **genannt**.

Lenzen

Ausschöpfen, ausleeren. Wird auch im Zusammenhang mit austrinken gebraucht.

Logge/Log

Der Tachometer des Schiffes. Das Lot ist jedoch der Tiefenmesser.

Luv/Lee

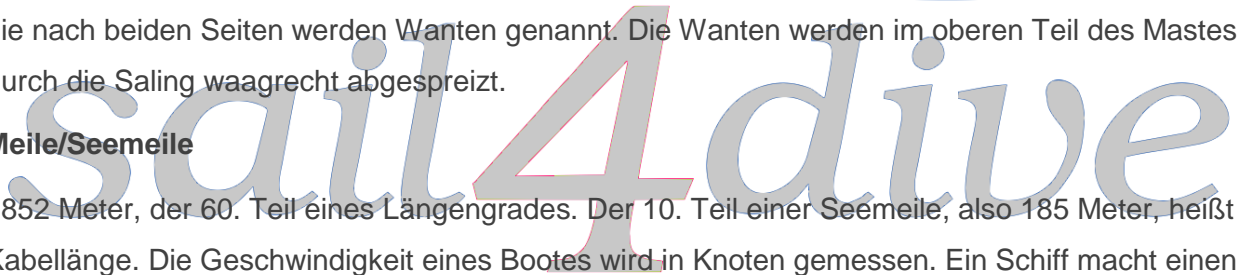
Beides hat mit dem Wind zu tun. Luv ist dort, wo der Wind herkommt, Lee die dem Wind abgewandte Seite.

Mastverstrebung

Meist aus Stahldraht. Die Verspannungen nach vorne und achtern heißen Vor- und Achterstag, die nach beiden Seiten werden Wanten genannt. Die Wanten werden im oberen Teil des Mastes durch die Saling waagrecht abgespreizt.

Meile/Seemeile

1852 Meter, der 60. Teil eines Längengrades. Der 10. Teil einer Seemeile, also 185 Meter, heißt Kabellänge. Die Geschwindigkeit eines Bootes wird in Knoten gemessen. Ein Schiff macht einen Knoten Fahrt, wenn es eine Seemeile in einer Stunde zurücklegt. Die Durchschnittsgeschwindigkeit eines Segelbootes bei mittlerem Wind können ca. 5 - 8 Knoten betragen.



Muring

(auch Mooring) Festmachermöglichkeit im freien Wasser. Meist eine Boje oder Grundgeschirr.

Palstek

Einer der vielen Seemannsknoten. Sehr universell anwendbar, daher in Seglerkreisen sehr beliebt und man sollte ihn möglichst bald lernen.

Persenning

Eine wasserdichte Abdeckplane für die Segel, das Cockpit oder sogar das ganze Boot.

Poller

Ein starker, kurzer Pfahl aus Holz, Stahl oder Stein zum Festmachen von Leinen an Land. In kleineren Versionen auch auf manchen Schiffen zu finden.

Reffen

Ein Segel verkleinern.

Richtungen

Die Begriffe links und rechts sowie vorne und hinten könnten an Bord zu Verwirrung führen. Denk nur an den Bootsmann, der seiner Mannschaft gegenüber steht und von links und rechts spricht. Ist links aus seiner Sicht gemeint oder aus der Sicht der Mannschaft? Daher gibt es an Bord Richtungsangaben, die unabhängig von der Position sind: achtern ist hinten, achteraus alles was hinter einem Boot liegt. Die andern Richtungen sind vorne und voraus, sowie - wenn man Richtung Bug blickt - Backbord für links und Steuerbord für rechts. An Backbord befindet sich das rote, an Steuerbord das grüne Positionslicht. Achtern die weiße Heckleuchte.

Rigg

Moderne Bezeichnung für die Takelage eines Segelbootes.

Rollfock / Rollgenua

Eine heute weit verbreitete Einrichtung, die es ermöglicht, das Vorsegel vom Cockpit aus auf das Vorstag zu wickeln und es so zu verkleinern oder vollständig wegzunehmen.

Schäkel

Durch Schraub- oder Steckbolzen verschließbarer Metallbügel, um stark beanspruchte Teile miteinander zu verbinden, z. B. das Fall mit dem Segel oder den Anker mit der Ankerkette.

Schotten

Sind die (manchmal wasserdichten Unterteilungen) des Schiffsrumpfes. Mit Schoten werden dagegen die Leinen bezeichnet, mit denen die Segel eingestellt werden. Die Leinen, an denen die Segel gesetzt werden, heißen Fallen.

Schwalbennest

Kleiner, meist zu kleiner Stauraum in und an den Seitenwänden an und unter Deck, entweder in Form eines Netzes oder eines muldenförmigen Hohlraumes

Segel

Die meisten Schiffe verfügen über mehrere Segel. Bei Charterschiffen sind es in der Regel ein großes Vorsegel, Genua genannt und das Großsegel. Die kleinere Form des Vorsegels heißt Fock

Slippen

1. das Zuwasserlassen eines Bootes über eine Sliprampe
2. Schnelles Loswerfen einer Leine, die auf Slip belegt ist
3. ein Anker slippt, wenn er nicht am Grund fasst

Vertört

Verdreht, durcheinander. Gilt nicht für den Skipper, sondern nur für Leinen, Schoten, etc. ;o)

Windstärke

Sie reicht von 0 bis 12. Ab Stärke 6 spricht man von Starkwind, ab 8 von Sturm, ab 11 von Orkan. Die Windstärke wird in Beaufort angegeben

Winschen

Mit einer einsteckbaren Kurbel oder elektrisch zu bedienenden Wind (Schotwisch, Fallwisch, Ankerwisch). Es gibt einfache Winschen, solche mit Übersetzung und Zweigangwischen, bei denen man je nach Drehrichtung ein Größere,- oder Kleinere Untersetzung wählen kann. Selbstholende Winschen klemmen die Schot fest und ersparen den ständigen Zug am losen Ende, so dass man beide Hände zum Kurbeln frei hat.